

# Bildung ist ein grundlegendes Menschenrecht

René Maheu, Generaldirektor der UNESCO, zum Internationalen Erziehungsjahr 1970

Zu Beginn des neuen Jahres möchte ich allen Ländern der Welt in Erinnerung rufen, daß die Generalversammlung der Vereinten Nationen auf Vorschlag der UNESCO das Jahr 1970 zum Internationalen Erziehungsjahr erklärt hat. Und ich möchte sie bitten, von nun an alles in ihrer Macht Stehende zu tun, daß dieses Jahr sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht zu einem Jahr bedeutender Leistungen auf dem Gebiet der Bildung wird.

Gegenwärtig werden in vielen Ländern Bildungsformen und Bildungsinhalte ernsthaft in Frage gestellt. Statt sich der Illusion hinzugeben, daß diese Auseinandersetzungen sich schließlich von selbst erledigen, sollten wir vielmehr einen kühnen Versuch unternehmen, um die Krise zu verstehen und zu überwinden — eine Krise, in der wir nicht in erster Linie die Drohung eines unvorstellbaren Zusammenbruchs zu sehen hätten, sondern vielmehr die Ankündigung einer notwendigen Renaissance.

Wir leben in einer sich schnell verändernden Welt, einer Welt, in der Bevölkerungsexplosion, Entkolonialisierung und tiefe ökonomische und soziale Veränderungen, die sich aus der technischen Entwicklung ergeben, viele Kräfte für die Demokratisierung der Bildung freimachen. Zur gleichen Zeit führt die Beschleunigung des wissenschaftlichen Fortschritts zu einem immer schnelleren Veralten des Wissens und die Entwicklung von Techniken der Massenkommunikation und audio-visuellen Methoden revolutioniert die traditionellen Grundlagen der Kommunikation. Damit steht außer Frage, daß Bildung nicht mehr entsprechend vorherbestimmter Strukturen, wie in der Vergangenheit, Bedürfnisse und Ideen vorzubereiten hat, und Bildung auch im allgemeinen nicht mehr ein für allemal die junge Generation für eine gegebene Lebensform vorbereiten darf. Bildung ist nicht mehr Privileg einer Elite oder auf ein bestimmtes Alter begrenzt. Sie umfaßt in immer stärker werdendem Maße die gesamte Gesellschaft und die ganze Lebensspanne des einzelnen. Das bedeutet, daß Bildung für jeden ständig zugänglich sein muß. Bildung darf nicht mehr als eine Vorbereitung auf das Leben betrachtet werden; sie ist als eine Dimension des Lebens anzusehen, charakterisiert durch ein ständiges Erwerben von Wissen und Überprüfen von Ideen.

Aber wie kann das Bildungswesen seine Grenzen erweitern, wenn es in seiner internen Organisation aufgesplittert und als Ganzes vom Leben und der Gesellschaft isoliert ist? Die verschiedenen Teile des Bildungsprozesses sind nicht nur oftmals kaum integriert, sondern auch noch allzu oft von den anderen gesellschaftlichen Aktivitäten abgeschnitten. In zu vielen Fällen bauen sich die Schulen, Colleges und Universitäten fernab vom gesellschaftlichen Leben ihre eigene Welt. Warum hat zum Beispiel ein Elektronik-Ingenieur nicht lernen können, sein Wissen mit Kommilitonen, Freunden und Nachbarn zu teilen, die ihre Kenntnisse auf den neuesten Stand bringen wollen? Warum sollen Bildungsstätten nur höchstens 200 Tage im Jahr und dann nur acht Stunden am Tag zugänglich sein? Warum dürfen junge Menschen, die viele Jahre eine Schule oder Universität besuchten, nur weil sie einmal unter Prüfungsdruck versagt haben, nicht ihre erworbenen Kenntnisse auf dem Arbeitsmarkt verwerten? All dies sind Beispiele für die Verschwendung von physischen Ressourcen und menschlichem Potential, die nicht länger toleriert werden dürfen, am wenigsten in den Entwicklungsländern.

Und da ich die Entwicklungsländer genannt habe, kann ich die riesigste und skandalöseste Art der Verschwendung menschlichen Potentials nicht schweigend übergehen: das Analphabetentum, durch das heute noch mehr als ein Drittel der Menschheit in einem Stadium der Hilflosigkeit gehalten wird, weit unter dem Niveau der modernen Zivilisation! Wann werden wir uns entschließen, diese Geißel endlich zu beseitigen?

Dies sind einige Probleme, mit denen sich die Weltgemeinschaft anläßlich des Internationalen Erziehungsjahrs beschäftigen sollte, um kühne und neue Lösungen zu finden und anzuwenden. Die UNESCO hat Regierungen, Institutionen und Einzelpersonen aufgerufen, die notwendigen Bemühungen zu fördern, um das Konzept eines universalen und lebenslangen Bildungsprozesses, wie ich es oben gezeichnet habe, zu verwirklichen.

Niemand kann sich gegenüber den großen Schwierigkeiten blind stellen, die den notwendigen Änderungen in struktureller und intellektueller Hinsicht im Wege stehen, wenn das Konzept des lebenslangen Lernens verwirklicht werden soll. Eine unrealistisch optimistische Sicht würde nur dazu führen, dieses Konzept in einem Meer leerer Worte untergehen zu lassen. Denn was notwendig ist, ist nichts weniger als eine organische Integration der Schul- und Hochschulbildung mit der außerschulischen Bildung und der Erwachsenenbildung; zwei Bildungsformen, denen man heute lediglich periphere Bedeutung beimißt, die jedoch bei einer umfassenden Sicht der Problematik eine wesentliche Rolle bei der ständigen und multifunktionalen Bildung des menschlichen Geistes spielen. Natürlich wird niemand erwarten, daß all dies innerhalb eines einzigen Jahres durchgeführt werden kann. Aber es ist an der Zeit, daß wir alle mutig diesen Weg beschreiten, den einzigen Weg, der der heutigen Menschheit offensteht.

Die großen Bildungskrisen fielen stets mit bedeutenden Änderungen in der Gesellschaft und Zivilisation zusammen. Ich glaube, daß wir uns einem dieser Augenblicke in der Geschichte nähern. Die Forderung nach neuen Lebensformen, sowohl für die Gesellschaft als auch für den einzelnen, wird heute fast überall gestellt. Wir alle wissen zwar, daß Umwälzungen solcher Komplexität jenseits der Macht der Bildung allein liegen, daß sie jedoch ohne Bildung ganz unmöglich sein würden.

Denn selbst wenn alles gesagt und getan ist, so hat der Fortschritt nur dann einen Sinn für den Menschen, wenn er durch seine Bildung geplant ist und sich in ihr widerspiegelt. Im Namen des Grundrechts eines jeden Menschen auf Bildung, einem Recht auf Fortschritt und Erneuerung, erkläre ich das Internationale Erziehungsjahr für eröffnet.